Parlamentarische Verantwortung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 30

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496844

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Waldtheater am ... Freilichtaufführungen des schweizerischen Volksschauspiels *Wilhelm Tell* von Friedrich v. Schiller. Mit den ersten Schauspielern aus Schweizer Theatern, von Film und Radio. Reiter und Pferde gestellt vom Kavallerieverein ... Vieh mit Geläute von Herrn K. vom Gutshof E. Modernste Tribüne mit 2000 Plätzen. Vorverkauf und Prospekte bei ...»

Nett, daß nicht gleich «Offerten erbeten an ...» steht; «Prospekte» genügt, für Schiller wie für ein Wunderhaarwasser, für Tell wie für eine Zwiebelschneidemaschine (Vertreterposten frei für Marktfahrer und Hausierer). «Das hohe Lied der Freiheit im idealen Naturtheater – ein künstlerisches Erlebnis!» Mag sein. Jedenfalls ist es schon ein Erlebnis, ein Inserat zu sehen, das verschweigt, wer den Tell oder den Stauffacher, die Gertrud oder die Berta spielt, dafür aber erwähnt, wer die Vertreter aus dem Geschlecht des Pferde- und Rindviehs stellt. Erwähnt sind auch die Organisatoren. (Diese Zusammenstellung ist nicht von mir, AbisZ. Man möge mir deshalb auch keine Folgerungen zur Last legen. Obiger.)

Es ist ein Kreuz mit unserem ‹Volkstheater›: Wenn's nicht ‹Der Ritter vom Schroffenstein› ist, dann ist's ‹Das Waisenkind vom Jammerhof› oder ‹Der Förster vom Gscheertenwald›. Oder es ist der ‹Wilhelm Tell›. Oder auch ‹Der Zarewitsch›. Wenn's nur ein Rummel ist.

Aber was will man? – Die Stiftung *Pro Helvetia* hat es vor kurzem abgelehnt, mit einem Beiträglein das Stück ‹Der Besuch der alten Dame› unseres angriffigsten und kühnsten Dramatikers nach Paris zu schicken. Die Herren hätten wohl lieber den ‹Wilhelm Tell› (mit Original-Kühen samt Original-Kuhglocken) ans internationale Festival geschickt. Wie soll man da einer Operettenkitsch-Vertriebsgesellschaft einen Vorwurf machen können? AbisZ

Neue Definitionen

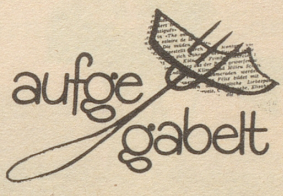
Vorschläge aus dem Leserkreis

Modeschöpfer = Linienrichter
Pöstler = Briefkastenonkel
Lediger = Schatzsucher

(mitgeteilt von R. H., Zürich)

Obsi-Optimismus

Mit Statistiken, meint ein Bonmot, kann man alles beweisen. Sogar Dinge, die wahr sind ...
Welcher Trost für die Basler, denen anhand zahlenträchtiger Statistiken regelmäßig bewiesen wird, daß sich ihr kostbarer Flugplatz im nahen Elsaß steigender Beachtung und Frequenzen erfreue ...
Kebi



Im Haag (Holland) verzehrte ein Mann namens Pieter Lomm in drei Stunden vier Pfund Spaghetti, zwölf Kuchen und sechs Pfund Braten. In Toledo (USA) verschlang der Amerikaner Joe Steel in 62 Minuten 29 Tüten Pommes-frites zu je 300 g, also 8,7 kg Kartoffeln. Carlo Guerri aus Reggio di Emilia (Italien) benötigte 117 Minuten, um 10 m Wurst zu essen.
Der Bund

Der Aufrichtige

Im St. Galler Oberland rückten Soldaten zu einem Umschulungskurs ein. Alle Aufgebotenen erschienen vollzählig bis auf einen, der um einige Stunden später am Einrückungsort eintraf. Er hatte den Zug verspätet und meldete sich bei seiner Ankunft sofort beim Major auf dessen Büro. Der Major hatte der großen Hitze wegen seinen Waffenrock ausgezogen und saß im Hemd da, auf dessen Achselpatten der Majorstreifen deutlich zu sehen war. Der Verspätete trat ein und meldete sich an: «Herr Lütnant, i ha de Zug verpaßt» und erklärte des langen und breiten, was geschehen war. Der Major anerkannte die Gründe seines Zuspätkommens und entließ ihn. «Herr Lütnant, i meld mi ab!» sagte der Soldat und wollte das Büro verlassen. Darauf hielt ihn der Major zurück und sagte zu ihm, er solle doch den Grad steigern bis zum Major. Da schaute ihn der Soldat genauer an und bemerkte dann: «Jo, Sie händ rächt, s Alter hättid Sie derzue!» Ernesto

Für Diabetiker in spe

Mein armer Magen weiß warum
Ich da und dort gesündigt
Und eines Tag's war's ihm zu dumm,
Da hat er mir gekündigt.

Weil mein Verlangen zu extrem,
Mein Gaumen zu begehrlich
Und für den Zucker außerdem
Post festum auch gefährlich.

Das alte Lied der Trilogie
Des Alltags auf der Bühne,
Das ewig junge Potpourri
Von Sünde, Schuld und Sühne. Adrian

Minnesänger

In den guten alten Zeiten kniete der Minnesänger nächtelang vor dem Fenster der Angebeteten und sang zur Harfe seine selbstgedichteten und selbstvertonten Lieder. Nur wer gleichzeitig Dichter, Sänger und Komponist war, durfte sich irgendwelche Chancen ausrechnen. Heute gibt es zum Glück auch andere Arten, sich beliebt zu machen. So hat zum Beispiel das Versprechen, die zukünftige Wohnung mit den herrlichen Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich einzurichten, immer einen großen Erfolg.

Mittel gegen Schlafwandeln

Als Mark Twain noch Privatredakteur und Briefkastenonkel war, wollte ein Leser von ihm ein sicher wirkendes Mittel gegen Schlafwandeln erfahren. Hier Mark Twains Rezept: In einer Eisenwarenhandlung kaufe man eine Schachtel Reißbrettnägel und streue davon täglich vor dem Schlafengehen sieben gehäufte Eßlöffel rings um das Bett. Dick

Parlamentarische Verantwortung

Wir hatten Großrats-Session. Die Oberländer Ratsherren haben in der Hauptstadt ein Fest gebaut, das fast die ganze Nacht dauerte. Während der ganzen Vormittags-Sitzung des nächsten Tages schlief einer unserer Deputierten. Beim Mittagessen wurde er interpelliert: «Wenn das Volk vernimmt, daß Du den ganzen Vormittag geschlafen hast und das Taggeld dennoch beziehst, wirst Du nicht mehr gewählt.» Der schlaue Bergbauer erwidert: «Ich habe durch mein Schlafen weniger geschadet als jene, die in dieser Zeit Millionen-Kredite beschlossen haben.» r-i

Gasthof zum Bären Wohlen
(AG)
Die gute Gaststätte an der Hauptroute Zürich-Bern
Gediegene Räume für jeden Anlass. Zimmer mit modernem Komfort. Tel. (057) 6 11 35 A. Oswald